

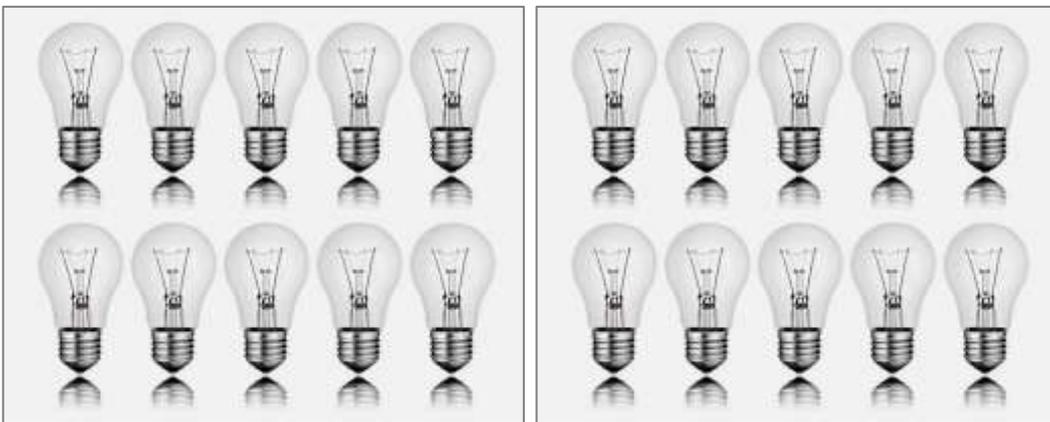
18.11.2019

Verbot von Gasfeuerzeugen: The Next Big Thing

Wer erinnert sich nicht gerne an die phänomenalen Erfolge unserer Regierung beim Kampf gegen Erderwärmung und Umweltverschmutzung? Schon mehrmals bewiesen die Umweltbeamten ein besonderes Gespür für die effizientesten Methoden, der Verschwendung von Ressourcen Einhalt zu gebieten. Bevor wir auf den neuesten Geniestreich eingehen, zunächst ein kurzer Blick auf die bisherigen Maßnahmen.

Maßnahme Nr. 1: Verbot von Glühlampen

Paukenschlag Nr. 1 war das Verbot von Glühlampen. Beinahe über Nacht konnten 0,0001 Prozent an elektrischer Energie eingespart werden. (Etwas weniger, wenn man den Beitrag der Glühbirnen zur Hausheizung abzieht.)



Diese Einsparung war natürlich wesentlich wichtiger als die Nachteile der zum damaligen Zeitpunkt verfügbaren alternativen Energiesparlampen. Stichwort Quecksilber. Leider gibt es die klimaschädlichen konventionellen Glühlampen immer noch zu kaufen. Einen 10er-Pack nach obigem Bild kann man bei Amazon für 8,98 Euro bestellen.

Inzwischen hat die LED-Technologie die toxischen, quecksilberhaltigen Energiesparlampen abgelöst. LED-Lampen senken den Stromverbrauch nochmals beträchtlich, allerdings zu einem nochmals höheren Einstiegspreis.



Eine LED-Birne als Ersatz für eine herkömmliche 60 Watt Glühbirne kostet 13,99 Euro, also mehr als der 10er-Pack.

Maßnahme Nr. 2: Verbot von Plastik-Trinkhalmen und Plastiktüten

Natürlich gaben und geben sich die Umweltbehörden mit dem durchschlagenden Erfolg der Glühbirnen nicht zufrieden. Auch das Plastik rückt immer mehr in den Fokus. Und welche Plastikteile verpesten die Umwelt ganz besonders? Trinkhalme und Tüten.



Wer schon einmal Müll am Straßenrand aufgesammelt hat der weiß, wie viele Trinkhalme und Tüten aus Plastik achtlos weggeworfen werden. Eigentlich recht wenig. Mit viel Glück erwischt man unter dem ganzen Plastikschratt eine einzelne Tüte und einen Trinkhalm. Letzterer steckt wahrscheinlich in einem McDonalds Milchshake-Becher. Die Müllsammeltüten (aus Plastik!) füllen sich mit allerhand Verpackungsmaterial, Tüten und Halme sind nur selten dabei.

Unsere Politiker werden sich schon etwas dabei gedacht haben. Sie denken wieder einmal über den deutschen Tellerrand hinaus, sie denken global. Belassen wir es dabei.

Maßnahme Nr. 3: Verbot von Gasfeuerzeugen

Ein Doppelschlag gewaltigen Ausmaßes. Er richtet sich sowohl gegen die Verfeuerung von Primärenergie, als auch gegen die Umweltverschmutzung durch Plastikschratt.



Man kennt sie ja, die Raucher, unsensibel gegen sich und die Umwelt. Kippen und verbrauchte Gasfeuerzeuge werfen sie einfach in die Landschaft. Damit muss Schluss sein. Als Ersatz gibt es für unbelehrbare Qualmer elektrische Feuerzeuge, die man am Smartphone oder an der Powerbank aufladen kann. Sie funktionieren ganz genauso wie vormals die Zigarettenanzünder im Auto, oder bei Modellen neueren Typs mit einem Plasma Lichtbogen.



Bei der Aufladung muss man natürlich aufpassen, dass man die Handybatterie nicht zu sehr beansprucht. Aber die Sorge um den Ladezustand gehört bei Smartphone-Nutzern zum täglich Brot. Also nichts Besonderes. Ein Smartphone-Akku reicht bestimmt für eine Packung Zigaretten, solange man nicht nebenbei noch surft oder telefoniert. Mit einer Powerbank kommt man bedeutend weiter. Zwei Schachteln sollten drin sein. Kettenraucher sind fein raus. Sie zünden einfach die Neue an der Alten an. Alle anderen müssen sich gut überlegen was ihnen wichtiger ist, rauchen oder daddeln.

So gesehen wirkt sich das Verbot nicht nur positiv auf Klima und Umwelt aus, sondern auch auf die Gesundheit der Raucher. Mehr kann man nicht verlangen.

Abschließend ein Vergleich von Gasfeuerzeug und elektrischem Feuerzeug.

	Gasfeuerzeug	Lichtbogen-Feuerzeug
Maße in mm	20 x 60 x 10	40 x 70 x 20
Gewicht in Gramm	5	110
Kosten in Euro	1,20	20
Energie in Wh	240	0,8
Anzahl Zigaretten	3.000	120

Fazit:

Wie kann man am besten ablenken von den großen Problemen, die man nicht lösen kann oder will? Indem man seine Bürger und Bürgerinnen mit lächerlichen Problemchen und vermeintlichen Lösungen beschäftigt. Das passende Motto dazu: „Kleinvieh macht auch Mist.“ Ein Argument, um sich vor den großen Misthaufen zu drücken. Manchmal wünscht man sich Herakles zurück.

Jacob Jacobson